



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes

Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen. Superintendent in Zeinßen bei Hannover.

Sechster Band: Steinobst.

Kirschen No. 110—202. Pflaumen No. 113—217. Pfirsiche & Nectarinen.

Mit 281 Beschreibungen und Abbildungen

Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 167. **Crügers rothe Pflaume.** Cl. 1: II, 2. E.
Wahre Damascene, bunte Frucht; Cl. 6: II, 5. B. b.



Crügers rothe Pflaume, **†. Ende Aug., Anf. Sept.
Crügers Scarlet.

Heimath und Vorkommen: Ist eine sehr werthvolle Amerikanische Frucht, welche ein Herr Henry Cruger, Esq. zu Newyork erzog. Downing nennt sie eine köstliche und sehr schöne Frucht, deren Baum überreich trage. Letzteres bestätigte mein Probezweig, der schon im 3ten Sommer klettevoll saß, daß ich auspflücken mußte, und 3 Jahre hinter einander voll saß; der Geschmack ist auch bei uns sehr edel und verdient sie sehr weitere Verbreitung. Mein Reis erhielt ich durch die Güte des Herrn Behrens zu Travemünde, der die Sorte von Downing bezog.

Literatur und Synonyme: Siegel beschrieb sie noch nicht, Downing S. 298 Crügers Scarlet, mit den Synonymen Crugers, Crugers Seedling, Crugers Scarlet Gage. Der Londoner Catalog und Hogg haben sie noch nicht. Ist also neuesten Ursprungs.

Gestalt: mittelgroß, erreicht nicht ganz die Größe einer starken Großen Reineclaude und hat Aehnlichkeit mit der Rothen Aprikosenspflaume, die erst nach ihr zeitigt. Die Gestalt neigt, namentlich wenn man die Frucht von der Seite betrachtet, zuweilen zur umgekehrten, am Kopfe gedrückten Eiform. Manche sind breiter als dick, die meisten so dick als breit und mehr rund, doch selten von schöner Rundung, sondern meist etwas unförmlich und fast immer ist die eine Hälfte beträchtlich stärker als die andere. Die Furche ist sehr flach und theilt allermeist stark ungleich. Der Stempelpunkt liegt auf dem Kopfe flach ver-

tieft, oder oben auf, und allermeist erhebt sich ein Theil der Frucht über ihn.

Stiel: mäßig stark, stark rostfleckig, sanft gebogen, kurz behaart ist 6—7^{'''} lang und sitzt allermeist in einer ziemlich starken Vertiefung

Haut: fein, wenig säuerlich, genießbar, läßt sich nicht gut abziehen. Die Färbung ist in meiner Gegend weniger lebhaft als in Downings Gegend, sie ist ein unansehnliches Gelb, über welches leichter und stärker, mit stark oder wenig durchscheinender Grundfarbe sich eine etwas helle Röthe erstreckt, in der man zahlreiche, feine, dunkelrothe Punkte, oder dunkelrothe, selbst schwärzlich rothe Ringe um die zahlreichen Punkte erblickt. Der Duft ist stark und röthlich bläulich, so daß man die recht gefärbte Frucht zu den bunten rechnen kann. Beschattete haben nur wenig und leichte Röthe. Downing bemerkt jedoch selbst, daß beschattete Früchte nur schwach gefärbt seien.

Das Fleisch ist goldgelb, fein, strahlig, auch in kalten Jahren vom Steine ganz ablöslich, saftreich, consistenz, von etwas weinartigem, ziemlich süßen, sehr edlen Geschmack.

Der Stein ist 9^{'''} lang, 7¹/₂^{'''} breit, 4 dick, recht breit elliptisch, zur umgekehrten Eiform neigend, nach der Spitze mehr gerundet, nach dem etwas abgestuften Stielende hin merklich verjüngt. Die größte Breite liegt in der Mitte, die Backen sind nicht stark erhoben, auch nicht stark rauh; die Bauchfurchen sind leicht und eng; unter den ziemlich schmalen Rückenrücken steht die Mittellinie merklich und scharf, oft etwas flügelartig vor.

Reifezeit und Nutzung: Zeitigt mit der Großen Reineclauden und Rothen Eierpflaume Ende August oder Anfang September; 1862 schon Mitte August. Ist eine sehr schätzbare Tafelfrucht, deren Werth durch große Fruchtbarkeit erhöht wird, und mag auch zum Welken taugen.

Der Baum scheint mir sehr gemäßigt zu wachsen und wird früh fruchtbar. Die mäßig starken, kurzgliedrigen Triebe sind sehr kurz behaart. Downing bezeichnet sie als behaart, was man jedoch nur an jungen und kurzen Trieben stärker wahrnimmt, so daß man versucht werden kann, die Triebe als glatt anzusehen. Das Blatt ist ziemlich klein, flach, etwas wellenförmig gebogen, elliptisch oder breitelliptisch. Der kurze Blattstiel ist meist ohne Drüsen. Die dicken, kurzen, stumpfen, anliegenden Augen sitzen auf vorstehenden, ziemlich stark gerippten Trägern. Das Blatt des Fruchtholzes ist meist schmaler und häufig ziemlich lanzettlich.

Anm. Der Unterschied gegen die sehr ähnliche Rothe Aprikosenpflaume besteht hauptsächlich darin, daß diese in vollkommenen Exemplaren größer ist, etwas süßer schmeckt, etwas später reift und der Stein nicht immer die regelmäßig breitelliptische Form hat, sondern nach der Form der Frucht in Form variiert.

Oberdieck.